

Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 29, Fax 052 511 27 28, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch



Einfach nah
Wir sind in Sichtweite
und auf Augenhöhe.

zuercherlandbank.ch  ZÜRCHER
LANDBANK

Goldbarren gewonnen

AADORF – Die Raiffeisenbank Aadorf führte im Rahmen ihrer Termingeldaktion mit Neugeld-Bonus einen Wettbewerb durch. Die glückliche Gewinnerin, Christine Meier aus Aadorf, durfte den Preis des Goldbarrens entgegennehmen.

SEITE 2

«Echo Lima Golf Golf»

ELGG – «Echo Lima Golf Golf one is ready for takeoff». Oder «E-L-G-G-1 ist bereit zum Abflug». Vielleicht hätte es so geklungen, als die Besuchergruppe aus Elgg eine beeindruckende Führung über den Flughafen Zürich genoss.

SEITE 3

Wilde Rennabenteurer

HAGENBUCH – Fernsteuerung in der Hand, Blick auf die Piste und ungebremste Glückseligkeit im Gesicht: Der Ferienplausch-Programmpunkt am Mittwoch bescherte fünf Jungs einige Stunden voller Spass mit ferngesteuerten Rennautos.

SEITE 3

Leute aus der Region

ETTENHAUSEN – Karin Rusch hat zwei Kinder und lebt seit 1997 in Ettenhausen. Die gelernte Herrenkonfektionsverkäuferin hält sich gerne in der Natur auf und liest Bücher. Ihr liebstes Hobby ist das Arbeiten mit Draht.

SEITE 5

Der Wald gibt allen Grund zur Besorgnis

Stürme im vorletzten Winter sowie Hitze und Dürre im folgenden Sommer setzten den Wäldern massiv zu. Die Situation ist kompliziert und besorgniserregend. Hinzu kommt weiteres, zum Teil grossflächiges, Baumsterben durch den Borkenkäfer. In unserer Region sieht es etwas besser aus, was aber kein Grund zur Entwarnung bedeutet.



Christian Schaefer: «Kurzfristig können wir diesen Kampf nicht gewinnen.» Bild: René Fischer

ELGG – Eine ETH-Studie zeigt, dass durch Aufforstung genug CO₂ aus der Atmosphäre entzogen werden könnte. Soweit so gut, aber im Moment haben die Waldbesitzer und Förster damit zu kämpfen, dass der Wald nicht flächen-

deckend wegstirbt. Denn nach den Sturmschäden im Winter 2018 und dem darauffolgenden Hitzesommer, beides Ereignisse, die an sich alleine schon genug Schaden anrichteten, breitet sich

nun auch noch der Borkenkäfer massiv aus. Die Schäden in vielen Regionen sind besorgniserregend, weshalb wir von Christian Schaefer, Betriebsleiter von Forst Elgg, wissen wollen, wie es um die umliegenden Wälder steht.

Laut dem Revierförster sei das Gebiet Elgg, Hagenbuch und Schlatt von circa 700 bis 800 Kubikmeter Käferholz betroffen (Stand 15. Juli). Das sehe zum Beispiel im Weinland, wo man umgerechnet auf die gleiche Fläche bei 3000 bis 4000 Kubikmetern liege, ganz anders aus. Forst Elgg hat also die Lage noch ziemlich gut im Griff, was aber keiner Entwarnung gleichkommt. Die Situation ist kompliziert. Wie Schaefer weiter erklärt, sei das befallene Holz in unserer Region weg, während eben im Weinland noch viel auf Zwischenlager liege. Weil man europaweit nicht mehr wisse wohin mit dem ganzen Holz, beginne man nun in Schiffcontainern nach Asien zu exportieren. In Europa fehlten die Möglichkeiten, um grössere Mengen abzusetzen. Die Frage sei aber schon, ob es das wirklich bringt, das Holz quasi zum

Schleuderpreis von 30 Franken der Kubikmeter, und damit unter dem Preis von Schnitzelholz, massiv unter Wert dahin zu schiffen. Dies wiederum setze den Holzpreis hier unter Druck. «Weshalb auch sollen hiesige Sägereien noch 50 Franken bezahlen?», fragt sich Schaefer.

Mehr Mischwälder statt Monokulturen

Die Waldprobleme sind weitreichend und äusserst komplex, worüber der Elgger Forstchef im folgenden Interview bereitwillig Auskunft erteilt:

Christian Schaefer, nach den Sturmschäden im Winter 2018 und dem darauffolgenden Hitzesommer sind die Bedingungen für eine Massenvermehrung der Borkenkäfer ideal. Weshalb ist das so? Sind die Bäume einfach zu schwach?

Genau das ist es. Die Bäume sind schwach, können kein oder zu wenig Harz produzieren, um den Borkenkäfer bereits im Anfangsstadium «zu ersäufen». Wenn die Bäume keine Flüssigkeit

mehr aus dem Boden ziehen können, haben die Käfer quasi ungehindert die Chance, den Baum anzufressen. Meistens geht es ein paar Jahre, bis sich natürliche Feinde, wie zum Beispiel der Specht, parallel ebenfalls vermehren können.

Ohne Gegensteuer kann ein solcher Borkenkäferbefall zum grossflächigen Absterben fichtenreicher Wälder führen. Wie gross ist der Fichtenanteil in unseren regionalen Wäldern und wie dramatisch ist die Situation bei uns effektiv?

In unserer Region beträgt der Anteil an Fichten zwischen 40 und 50 Prozent. Spezifisch auf der Waldfläche der Politischen Gemeinde Elgg, liegt er bei rund 30 Prozent. Wir haben sehr schöne Mischwälder durch die waldbauliche Situation, sprich weil wir viel Gemeindegewald haben. Hier wurde schon früh weniger auf Monokulturen gesetzt. Das hilft uns nun, weil wir dadurch weniger

FORTSETZUNG SEITE 4

Asterix et Obelix chez les Fribourgeois

Im Rahmen des Pfarreilagers Aadorf-Tänikon ging es diesmal nach Jaun. Wie immer erlebten die Kinder dabei einiges.

AADORF/TÄNIKON – Bereits während dem Reisesegen vor der Abfahrt sind die Kinder voll ins Abenteuer eingetaucht. Vor der Kirche in Aadorf wurde der Gallier Keiferix von römischen Legionären entführt. Die Kinder begaben sich auf die gefährliche Überfahrt in das Pfarreilager nach Jaun. Unterwegs hinderte sie ein aufziehender Gewittersturm am Zwischenhalt und eine langsame Kuh-

herde verzögerte die Ankunft beim Lagerhaus. Abends lernten die Kinder bei einem Stern-Orientierungslauf die nähere Umgebung kennen. In einem Atelier-Wettkampf konnten sie am Sonntag ihre Kreativität ausleben: gemeinsam bauten sie Hinkelsteine ab, knüpften Armbändchen, färbten T-Shirts, fertigten Helme und Rüstungen und dekorierten das Haus. Abends wurde der Ernstfall mit der Übung «Füürüo» geübt. Der Abend wurde mit Ballspielen und Yoga abgerundet.

Sportlich wurde es am Montag: Die kleinen Legionäre besuchten die olympischen Spiele und erkämpften sich Ruhm und Ehre. Verschiedene Geschicklichkeitsposten und ein kleines Ball-über-

Schnur-Turnier wurden in den Ämchengruppen absolviert. Zum Nacht grillierten die Leiter Hamburger, bevor ein Abendspaziergang den Tag abrundete. Die weitere Umgebung wurde am Dienstag erkundet. Mit der Sesselbahn haben wir bequem die ersten Höhenmeter überwunden und den Gebirgszug der Gastlosen erkundet. Die eindrücklichen Kalksteinformationen zogen manche Blicke auf sich. Nach einer ausgiebigen Mittagsrast machten wir uns wieder auf den teilweise steilen Weg zurück ins Lagerhaus. Nach einem stärkenden Nachessen besuchten die Kinder eine Filmvorführung im hauseigenen Kino.

Von Highland-Games und weiteren Highlights

Am Mittwochmorgen brachten Asterix und Obelix die Kinder zu den Pikten. Dort fanden die exklusiven Highland-Games statt. Beim Gummistiefel- und Baumstammwerfen wurde jeweils die stärkste Legion auserkoren. Nachmittags wurde die Beach-Party eröffnet. Mit Wasserspass und Milchshakes erfrischten sich die Kinder an diesem sonnigen Tag. Ihre kreative Ader wurde beim Bodypainting auf die Probe gestellt. Zu einem Sommertag gehört auch ein gemütliches Ausklingen am Feuer. Am nächsten Tag brachen wir auf, um eine anstrengende Wanderung zu meistern. Durch blumige Wiesen und schöne Wälder führte uns der Weg steil hinauf. Am höchsten Punkt ge-

nossen wir unser Mittagessen mit einer schönen Aussicht auf den Ort Im Fang. Auf dem Nachhauseweg besuchten wir die Ruine Bellevarde. Die Schlagerparty, nach dem Abendessen, brachte die Stimmung wieder auf Hochtouren. Julius Cäsar und seine Anhänger besuchten die Legionen und luden sie zum Galadinner ein.

Für unsere Talentshow am Schlussabend hatten die Kinder bereits erste Ideen entwickelt und geprobt. Tanzen, Singen, Schauspielen und Turnen standen auf dem Programm. Seit Montag musste die Geheimgruppe Asterix bestimmte Aufgaben lösen. Die restlichen Lagerkinder sollten ihre Augen offenhalten und die Mitglieder ausfindig machen. An diesem

Nachmittag wurden zwei Kinder angeklagt und beschuldigt, im Asterix-Team zu sein. Nun machten sie das erste Mal Erfahrung mit dem Obelix-Gericht. Eine der beiden Angeklagten wurde für schuldig befunden und als Asterix-Anhänger entlarvt. Nach diesem aufregenden Ereignis startete die Geocatching-Tour. Auf dem Weg durch das Dorf mussten verschiedene Aufgaben gelöst werden. Nach der Rückkehr herrschte grosse Aufregung und das Stylen für das Galadinner begann. Mit schönen Kleidern, Hemden sowie einem Viergangmenü genossen die Kinder den Abend mit ihren Dates. Danach wurde in der Disco wieder heftig getanzt.

(MITG)



Es war wieder einiges los im Pfarreilager.



Diesmal ging es in den Greyerzbezirk des Kantons Freiburg.

Bilder: zVg



Ungesunde Fichten haben keine Chance gegen den Borkenkäfer.



Der Borkenkäfer entwickelt sich unter der Baumrinde.

Bilder: zVg

FORTSETZUNG VON SEITE 1

schlimm betroffen sind, als zum Beispiel das Weinland. Aber auch die Böden spielen hierbei eine Rolle. Wir haben die viel schwereren und feuchteren Böden, als die kiesigen, trockenen im Weinland. Die Meereshöhe spielt uns ebenfalls in die Karten, denn hier auf 550 bis 850 Metern gibt es mehr Niederschläge. Die Fichte kommt natürlicherweise ab 1000 Metern über Meer vor. Es rächt sich jetzt, dass man sie im letzten und vorletzten Jahrhundert in tieferen Lagen zu stark förderte.

Wären in dem Fall nicht noch mehr Mischwälder die Lösung, und auf welche Baumarten setzt Forst Elgg in Zukunft?

Seit man ab den 1980er-Jahren vom Waldsterben spricht, hält man sich eher an Mischwälder. Die Frage ist aber: an welche Baumarten? Man versuchte es mit Laubbäumen, wie der Esche, für die es sehr gute Standorte gibt in Elgg. Nur gehen sie uns jetzt wegen dem Eschentriebsterben ein. Bei uns war jeder zehnte Baum eine Esche und mittlerweile spricht man davon, dass 80 bis 90 Prozent dieser Baumart absterben wird. Somit fällt uns genau die Baumart aus, welche eigentlich ideal wäre. Die Weisstanne ist ebenfalls eine Baumart, die hier eigentlich heimisch ist. Wir haben bei uns vor allem Buchen- und Weisstannenstandorte. Nun haben wir aber seit zwei Jahren auch mit der Trockenheit ein Problem, da sie mit der Trockenheit nicht auskommt. Uns ster-

ben also auch diese Bäume, weil in ihnen durch das Austrocknen ein anderer Borkenkäfer gedeiht. Bei den Fichten wussten wir immer, dass sie starken Stürmen weniger standhalten können. Und nun trocknet uns die Weisstanne, die tiefer in den Boden wurzelt und besser standhalten sollte, auch noch aus. Das führt dazu, dass man es mit anderen Baumarten versucht: Eichen, Nuss- und Kirschbäume oder Lärchen und Douglasien. Es stellt sich die Frage: Was hält die nächsten 50 bis 100 Jahre stand, auch wenn es durchschnittlich zwei bis drei Grad wärmer sein sollte?

Die Schnitzelheizung ist ein Segen

Das alles tönt nicht gut. Was aber unternimmt der Forstbetrieb Elgg gegen die weitere Ausbreitung des Borkenkäfers und von wem wird er dabei allenfalls unterstützt?

Wir versuchen schnellstmöglich zu reagieren. Wenn wir nur schon irgendwo zwei oder drei befallene Bäume bemerken, werden diese gefällt. Durch die eigene Forstequipe sind wir sehr flexibel, können schnell reagieren. Betriebe, die kein Forstteam haben, müssen extra Unternehmen engagieren, welche dann zeitweise die nötige Kapazität nicht aufweisen. Der Kanton unterstützt mit Beiträgen, wenn man zum Beispiel das befallene Holz zum Wald herausführt. Es gibt eine Entschädigung von etwa zehn Franken pro Kubikmeter für den Zwischentransport in ein Lager, mindestens 500 Meter weit weg vom nächsten Fichtenstandort.

Zum Verständnis: Forst Elgg fällt die Bäume und transportiert sie sogleich ab?

Genau. Wenn es funktioniert, das heisst, die Sägeindustrie das Material rasch abholt und wir zum Beispiel das Giebelholz gleich zerhacken und in die Schnitzelheizung führen können, dann ist das kein Problem. Diese Situation mit der Schnitzelheizung ist für Elgg sehr komfortabel. Des Weiteren haben wir unser System so aufgebaut, dass wir Langfristverträge mit Sägereien abschlossen und nicht über Holzvermarktungsorganisationen gehen müssen. Durch den direkten Draht zu Sägereien und Holzhändlern bis nach Österreich und Italien können wir flexibel arbeiten und den Abtransport schnell organisieren.

Laut Kreisforstmeister Hanspeter Reifler ist die Bekämpfung des Borkenkäfers für Waldbesitzer Pflicht. Wird das überwacht und was unternimmt der Gesetzgeber, wenn der Eigentümer der Pflicht nicht nachkommt?

Wenn wir bei einem Privatwaldbesitzer ein Käfernest orten, oder wir darauf aufmerksam gemacht wurden, wird ihm das mitgeteilt. Darauf muss er reagieren, innert nützlicher Frist die befallenen Stämme fällen, aufrüsten und wenn möglich zum Wald hinausführen. Oder zumindest die Arbeiten an uns oder geeignete Forstunternehmer in Auftrag geben. Sollte er dies unterlassen, könnte er dazu gezwungen und ihm den Aufwand voll in Rechnung gestellt werden. Das wird aber selten so gehandhabt. Uns steht eine Krisensitzung bevor und es könnte sein, dass genau dieses Vorge-

hen wieder gekippt wird. Dass man quasi entscheidet, nicht mehr aktiv gegen die Borkenkäferinvasion vorzugehen. Es gibt bereits Orte, wo die Situation so hoffnungslos ist, sodass die Waldbesitzer nicht mehr zur Bekämpfung gezwungen werden.

Der Kampf ist kurzfristig nicht zu gewinnen

Die ganze Situation scheint komplex und akut zu sein. Hand aufs Herz, Christian Schaerer: Wie reell sind die Chancen im Kampf gegen den Borkenkäfer?

Kurzfristig können wir diesen Kampf nicht gewinnen. Darum gibt man jetzt eben gewisse Gebiete auf, setzt möglichst auf Wiederaufforstung, statt Zeit und Geld in etwas Hoffnungsloses zu investieren. Man setzt somit eher auf Massnahmen und vielleicht auch Unterstütsungsbeiträge, um die Waldbesitzer dazu zu bringen, etwas zu tun, nachdem alles abgestorben ist. Aber eben: Bei uns in Elgg haben wir gute Aussichten, dass wir dem Problem Herr werden, weil wir mit dem Forstbetrieb und der Schnitzelheizung sehr gut aufgestellt sind.

Ihr scheint auch die nötige Unterstützung der Gemeinde zu erhalten?

Genau, diesen Rückhalt bekommen wir. Allerdings haben wir die letzten 10 bis 15 Jahre auch schwarze Zahlen geschrieben und viel Geld abgeliefert, was uns heute zugutekommt. Das war nicht immer der Fall. In schlechten Zeiten wurde der Forstbetrieb natürlich mehr

hinterfragt, aber mit ihrem Grundsatzentscheid nach der Jahrtausendwende hat sich die Gemeinde zugunsten eines Forstbetriebs in Elgg ausgesprochen. In Zukunft mögen auch wieder magere Jahre kommen. Dies weil zum Beispiel, wie jetzt gerade, der Holzpreis am Boden ist. Oder weil man nicht mehr so viel holzen kann. Aber ich darf sagen: In Elgg steht man hinter dem Forstbetrieb, was wertvoll ist und wir auch zu spüren bekommen.

Brennt Ihnen noch etwas unter den Nägeln, das sie zum Schluss des Interviews gerne loswerden möchten?

Ja, es betrifft ein Thema, das diesen Frühling plötzlich aufgekommen ist: Insektizid im Wald. Dieser Einsatz hat überhaupt nichts mit dem Borkenkäferbefall zu tun. Man setzt es ein, um das Bauholz werthaltend zu lagern. Dies, weil in den Sägereien schlichtweg der nötige Platz dafür fehlt. Unbehandelt kommt sonst ein anderer Käfer ins Holz, der nichts mit dem «normalen» Borkenkäfer am Hut hat. Bei diesem handelt es sich nämlich um einen Nutzholzborkenkäfer, der das liegende Holz befällt und dieses unbrauchbar macht. Damit dies nicht passiert, wird sehr wenig und gezielt Gift eingesetzt. Zum Beispiel in der Nähe von Quellen oder Bienenhäusern, ist der Einsatz strikt verboten. Aber nochmals: Das hat überhaupt nichts mit der Borkenkäferbekämpfung zu tun.

TEXT UND INTERVIEW: RENÉ FISCHER

S:Ö:MMERWETTBEWERB

Das nächste Bild im Leserwettbewerb.

In welcher Ortschaft knipste unser Fotograf Heinz Büchi mittels Drohne diese Luftaufnahme? So gewinnen Sie: Tragen Sie die zwölf Orte in den Lösungstalon ein und senden Sie uns diesen vollständig ausgefüllt zu. Adresse, Teilnahmebedingungen und Einsendeschluss entnehmen Sie dem Talon.

(RED)

Einfach nah
Wir sind in Sichtweite und auf Augenhöhe.
zuercherlandbank.ch ZÜRCHER LANDBANK

UNICO
FLORALES & DESIGN GmbH
079 477 1000 • 071 477 2000
Sulzerhof 5, 8355 Aadorf • UNICOFLORESTIK.CH

R
Cafe Konditorei Rüedi AG
Bahnhofstrasse 7, 8355 Aadorf
Telefon 052 365 22 17
www.konditorei-aadorf.ch
Badi Aadorf
Filiale Eschlikon
Bahnhofstrasse 63
8360 Eschlikon
Telefon 052 365 22 27

DENNER
SATELLIT
8355 Aadorf Fam. Stillhart

Casa
caffèbar gelateria
Segreto
8355 Aadorf
www.casasegreto.com

swidro
drogerie bisang
Poststrasse 6, 8353 Elgg | Telefon 052 364 13 00
drogerie.bisangswidro.ch | www.drogerie-bisang.ch

KREATIV ATELIER
Neu ab 30. August
Hauptstrasse 21
www.kreativatelier-aadorf.ch Tel. 052 365 20 84



3

S:Ö:MMERWETTBEWERB

In welchem Ort befindet sich das abgebildete Objekt?

Absender: _____

- | | |
|---------|----------|
| 1 _____ | 7 _____ |
| 2 _____ | 8 _____ |
| 3 _____ | 9 _____ |
| 4 _____ | 10 _____ |
| 5 _____ | 11 _____ |
| 6 _____ | 12 _____ |

Den Talon bis spätestens 31. August 2019 einsenden an: **Elgger/Aadorfer Zeitung, Postfach 76, 8353 Elgg**. Die Preise können nicht bar ausbezahlt werden. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.